

## Zwei SGV-Mitglieder auf dem Wanderführerlehrgang Tagebuch: Ulrich Heinzel

**Samstag, 07. März 2015**



Wir – Sabine Seeber und Ulrich Heinzel – fahren bei strahlendem Sonnenschein ins Hotel Ketzer nach Büren. Von hier startete um 9.00 Uhr ein kleiner Stadtrundgang durch Büren.

Wir sahen das Mauritius-Gymnasium, einem dreiflügeligen Barockbau mit wappengeschmückten Giebeln und 365 Fenstern. Die Jesuitenkirche „Maria Immaculata“ wurde 1757 – 1773 vom Jesuitenorden erbaut. Diese besichtigten wir auch von innen. Eine Besonderheit ist die ehemals betriebene Steinmühle aus dem 13. Jahrhundert.

Auf dem Weg zum Marktplatz kamen wir an der Stadtkirche St. Nikolaus vorbei. Das rot ausgemauerte Fachwerkhaus ist das älteste der Stadt aus dem Jahr 608. Da alleingesessene Bürener vertreten waren hörten wir viele Anekdoten zu den einzelnen Sehenswürdigkeiten. Anschließend ging es in die SGV-Hütte, wo unser Lehrgang stattfinden sollte.

Ein uriger Kamin sorgte für die wohlige Wärme. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde gab es Mittagessen. Der Nachmittag war mit Statistiken über den SGV gefüllt. 16.30 Uhr war der erste Tag geschafft. Uns beiden SGV-Aplerbeckern war dies körperlich zu wenig, so dass wir die 10 km nach Büren zurück wanderten. Wetter war nach wie vor noch super.





## Sonntag, 08. März 2015

Heute starteten wir um 9.00 Uhr mit einem Vortrag über Wanderwege und Wanderwegekennzeichnungen. Den weiteren Tag verbrachten wir mit dem Kennen lernen von Himmelsrichtungen, Koordinaten, Maßstäben und Entfernungen auf Karten. Nach einem reichhaltigen Mittagessen, allerdings ohne den anschließenden Mittagsschlaf, beschäftigten wir uns mit unserer Wanderkarte. Zur Hilfe bekamen wir einen Kompass und einen Planzeiger. Hiermit machten wir einige Übungen: Karte einnorden, Inhalte und Zeichen (Legenden), Höhenlinien, Geländeformen usw. erkennen. Dazwischen wurden wir mit einem Stück Kuchen belohnt. Zum Abschluss des heutigen Tages fahren wir zur 6 Min. entfernten Burgruine Ringelstein. Sie liegt hoch über dem Almetal und wurde um 1200 erbaut. Sie diente einst als Jagdhaus der „Edelherren von Büren“. Im 30jährigen Krieg war diese Burg Schauplatz zahlreicher Hexenprozesse. Hier versuchten wir die Theorie in die Praxis umzusetzen und markante Punkte anhand der Karte und des Kompasses zu finden. 17.00 Uhr war auch dieser Tag beendet und es ging heimwärts.



**Samstag, 21. März 2015**

Auch heute fuhren wir zusammen ins SGV-Haus nach Ringelstein. Unterwegs überraschte uns sogar ein Schneeschauer; das Wetter sah allgemein sehr trüb aus.

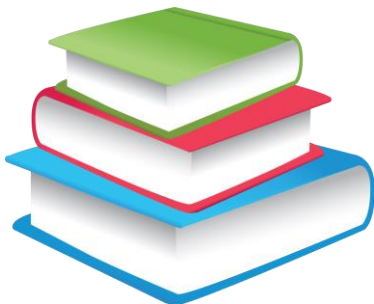
Unser heutiges großes Thema „Der Wanderführer und seine Gruppe“. Die Inhalte waren unter anderem Rechte und Pflichten (versicherungstechnische Situationen), Erwartungen, Verhalten in Notsituationen, Planung, Durchführung und Nachbereitung einer Wanderung. Einiges erarbeiteten wir zusammen, manches wurde uns auch in schriftlicher Form ausgehändigt. Das machte schon etwas mehr Spaß. Zwischendurch bekamen wir unsere Mittagsverpflegung und unseren Kuchen. Unser Tag endete um 17.00 Uhr.

Sabine und ich und noch ein Teilnehmer unternahmen anschließend eine 6,5 Wanderung, die wir uns kurzerhand erarbeitet hatten.



**Sonntag, 22. März 2015**

Im Vordergrund des 4. Lehrgangstages stand Praxis im Vordergrund. Ein Bürener bildete 4 Kleingruppen, die eine von ihm vorgegebene Wanderung planen sollte. Unser Lehrgangsteiter stellte uns dazu Fragen, die hinterher besprochen werden sollten: Wie lang die Route, was für Wege, Profil-Höhenlinien zeichnen, welche Wegestationen, wo Pause und wo hätte man was erzählen können. Dann ging's an die Arbeit.



Nach einer halben Stunde starteten wir in alle Himmelsrichtungen. Kurz vor dem Mittagessen waren wir alle wieder an der Hütte, denn keiner hatte sich verlaufen. Die Wegstrecken waren so um die 7 km lang. Nachdem wir die Wanderungen kurz besprochen hatten, gab es Mittagessen. Im Anschluss besuchte uns der Oberförster, der mit uns einen Rundgang durch die „Muna“ (altes Munitionsdepot) machte. Für Fremde ist dies ein abgesperrtes Gebiet. Hier lagerten

Fliegerbomben aus den Weltkriegern, die nach und nach entschärft wurden. Manche wurden auch gesprengt, wodurch Krater entstanden. Da der Boden sehr lehmhaltig ist, sammelte sich hier schnell Wasser und eine neues Biotop für Molche. Auch Kröten, Frösche und Insekten haben ein neues zu Hause gefunden.

Bis auf drei der 60 unterirdischen Bunker wurden gesprengt. Dabei wurde am Eingangsbereich eine Sprengladung angebracht, so dass die Eingangsdecke hochfliegt und beim runterkommen den Eingang versperrt. Denkt man! Ja, für den Menschen trifft das zu. Aber hier hat sich eine andere Spezies heimisch gemacht und zwar die Wildkatze. Da dieser Bezirk kaum von Menschen betreten wird, erobert die Natur schnell ihr Territorium zurück. Umgekippte Bäume bleiben liegen und rothen vor sich hin. Dies ist Nahrung für alle Spechtarten (Klein-, Mittel-, Bunt-, Grau-, Grün-, Dreizehen- und Schwarzspechte). Einen Schwarzspecht und einen Grauspecht bekamen wir sogar zu Gesicht.

Auch andere Tierarten wie Baumrarder, Marderhund und Waschbär sind hier heimisch. Ein sehr scheuer Vertreter ist auch schon gesehen worden. Sein Markenzeichen sind sein geflecktes Fell, sein Stummelschwanz und die Pinselohren. Ja richtig, Luchse sind das.



**Zitat:**  
**Wandern ist schön.**

SGV DO-Aplerbeck  
Fotos/Text: Ulrich Heinzl  
Gestaltung: Michael Penzel

Ein Meisterwerk der Baukunst besichtigten wir hier mitten im Wald, zwei aus gebrannten Ziegeln von Hand gemauerte Brücken. Sie wurden wegen kleiner Mängel nicht TÜV abgenommen, liegen nun brach.

Nach diesem hoch interessanten Rundgang kehrten wir wieder zurück, wo schon der Kuchen auf uns wartete. Danach sprachen wir noch über die Eindrücke des Lehrganges und dann kam der Höhepunkt. Wir bekamen unsere Urkunden und das Wanderführerabzeichen. Auch der Bürgermeister und die örtliche Presse kamen vorbei um uns zu gratulieren.